

Heilsgewissheit oder Heilsoptimismus?

Ohne die Gewissheit, dass nach dem Tode nicht [schwere Strafe](#), sondern die ewige Heimat auf den Gläubigen wartet, ist es wohl kaum möglich, Gott zu lieben, ihm zu vertrauen und das Leben an seinen Maßstäben auszurichten. Gerade deshalb wird sich der Gläubige um eine solide Basis dieser Gewissheit bemühen. Wenn Gläubige keine feste Gewissheit bilden können, wenn sie ständig hin- und her schwanken, so ist der Grund nicht selten ein [zweideutiges Gottesbild](#), das widersprüchliche Aussagen über den Charakter Gottes und seine Verheißungen entstehen lässt. Ersatzweise versucht man dann die Lücke mit [Optimismus, selektivem Bibellesen, Selbstsuggestion, und Beschönigung des eigenen Versagens](#) – so gut es geht – zu schließen. Das ist nicht der biblische Weg – er bleibt eine Sackgasse.

Zur Erlangung einer starken Glaubensgewissheit sind drei Maßnahmen nötig, die sich ergänzen müssen.

Erste Maßnahme: wenn [destruktive Bibelstellen](#) das Vertrauen stören, dann ist es besser, wenn der Gläubige diese Aussagen nicht ignoriert, sondern mit Hilfe der Qualitätsmaßstäbe Jesu ("[Schlüssel](#)" in [Mt 23,23](#)) bewertet und als irrelevant für die Vertrauensbeziehung und für seine Gotteserkenntnis erkennt.

Die zweite Maßnahme ist das Einprägen der [Zusagen Gottes](#), die im Widerspruch zu [falscher und unnötig deprimierender Selbsteinschätzung](#) stehen.

Auf der Basis der nun gewonnenen freundlichen Gotteserkenntnis ist die **dritte Maßnahme** möglich: das sind geistliche Gewohnheiten und Übungen, die den Qualitätsmaßstäben Jesu auf praktische Weise im eigenen Leben Geltung verschaffen und die Sensibilität für die unsichtbare Welt Gottes erzeugen. Dieser Maßnahme gilt die Verheißung Gottes: *“Naht euch zu Gott, so naht er sich zu euch!”* (Jak 4,4)

Damit ist klar: Gott legt keinen Wert auf theoretische Glaubensgewissheit. Auch wenn gewisse gedankliche Voraussetzungen unentbehrlich bleiben, entsteht sie in erster Linie auf praktischem Wege.

Über weitere Details des Themas *“Heilsgewissheit”* informieren die folgenden Beiträge:



Absurde Heilssicherungskonzepte

In dem Bemühen die Bedingung für das Heil zu erfüllen, und damit zur Heilsgewissheit zu gelangen, haben sich bei Gläubigen, ...

[Weiterlesen ...](#)



Automatische Heilssicherheit?

„Eine automatische, selbstverständliche Heilssicherheit, die sich mit einem Bekenntnis zu Jesus Christus einstellt und völlig losgelöst vom persönlichen Handeln selbst ...

[Weiterlesen ...](#)



Heilsgewissheit versus Vertragspflichten

Wird die Heilsgewissheit durch überfordernde Vertragspflichten eingeschränkt? Was wird dem Gläubigen für die Zukunft zugesichert? Der Vertragszweck: Rettung vor dem ...

[Weiterlesen ...](#)



Heilsgewissheit ohne Heiligung?

“Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen” (Hebr 12,14)
Wenn Gläubige sicher sein wollen, in enger Verbindung mit Gott zu ...

[Weiterlesen ...](#)



Gefährdet Unvollkommenheit das Heil?

Das Neue Testament stellt hohe ethische Forderungen. Jesus sagte, dass Menschen, die "seinen Willen nicht getan haben", nicht ins Himmelreich ...

[Weiterlesen ...](#)



Wie kann ich wissen, dass ich ein Kind Gottes bin?

Von Oliver Wolfram Wie kann ich wissen, dass ich ein Kind Gottes bin, dass ich zu Gott gehöre und mich ...

[Weiterlesen ...](#)



Konsequente Gnade – unverzichtbar !

Es scheint in fundamentalistischen Kreisen selbstverständlich zu sein, beides gleichzeitig zu denken: Gottes Erbarmen und Gottes Erbarmungslosigkeit. Auf viele gutwillige ...

[Weiterlesen ...](#)